

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald**

**Seydlitz, Georg**

**Freiburg i. Br., 1870**

Route 37: Donaueschingen mit Umgebung und Ausflügen. - Durch das Donauthal abwärts. - Tuttlingen. - Bronnen. - Beuron. - Werenwag. - Sigmaringen

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

Stat. **Geisingen** (Post) 2230'. Von hier nach dem *Stettener Schlässchen* vgl. oben. — R. wird Schloss *Wartenberg* erblickt. Dann wird die Gegend immer flacher.

Stat. *Pföhren* (Ochs) 2276'. — An der Donaubrücke letzte Reste eines ehemaligen Fürstenbergischen Schlosses, jetzt zu einer Scheune benutzt, *Entenschloss* genannt.

Die Sage lässt hier 888 Carl den Dicken auf einer Entenjagd im Sumpfe versinken (wahrscheinlich wegen der Dicke). Eine andere berichtet, es sei von Kaiser Maximilian, der als Gast hier auf der Entenjagd gewesen, so benannt worden. Aber „ent“, und davon „entise“ ist altddeutsch, bedeutet „Riese“ u. „riesig“, u. wird in verschiedenen Zusammensetzungen für alte Oertlichkeiten etc. gefunden. (Auch die Form Ett kommt dafür vor). „Entenschloss“ also so viel wie „Riesenschloss“. Alle historisch nicht bekannten, darum fabelhaften Vorbewohner gingen in der Phantasie des Volkes ins „Riesige“ über, ohne dass die Reste Dem immer zu entsprechen brauchen, an welche sich der Name heftet.

Folgt *Donaueschingen*. S. R. 37.

### Route 37:

**Donaueschingen mit Umgebung und Ausflügen.** — Durch das *Donauthal* abwärts. — *Tuttlingen*. — *Bronnen*. — *Beuron*. — *Werenwag*. — *Sigmaringen*.

**Donaueschingen** 2294' (Schütze vor der Brücke; Post hinter derselben; *Hirsch*; Bahnhofsrestauration. Eine größere Soolbad-Anstalt mit Salon u. Lese kabinet soll im Juni 1870 fertig gestellt sein.) 3000 Ew. Seit 1750 Residenz des Fürsten v. Fürstenberg. Sehr alte Stadt, vielleicht aus dem 8. Jahrh.

**Sehenswerth:** Das *Schloss*, der *Park*. Letzterer ist von allen Seiten offen. Man geht über die Brücke beim „Schützen“, u. r., u. befindet sich sogleich darin. Sehr hübsche Partien, Teiche mit seltenen Schwimmvögeln. Springbrunnen. Sandsteingruppe: Donau mit *Brieg* u. *Breg*. Denkstein *Lessings*. Denksäule an die Hochzeit des verstorbenen Fürsten. Bronzestatuette des *Dr. Rehmann*. Denkstein der 1861 verstorbenen Fürstin *Elisabeth*, ein trauernder Engel. Alles das wird der Besucher beim Umherwandeln leicht finden. Das *Schloss* (man baut) sieht nicht sehr stattlich aus. Ein Brand hat ehemals einen Flügel desselben vernichtet. Neben dem *Schloss* in einer runden gemauerten Cisterne quillt die sogenannte *Donauquelle* hervor, trübe kalkiges, spärliches Wasser. *Brieg* u. *Breg* vereinigen sich östlich von *Donaueschingen*. Die ganze Gegend ist überaus

quellenreich, besonders bei *Allmendshofen*. Alles das strömt hier zusammen, u. bildet einen merklicheren Fluss. Man hat auch vermuthet, dass die Gegend ein ehemaliges Seebecken sei. Die Taciteische Stelle über die Quellen der Donau ist auch auf diese Gegend gedeutet worden. S. indessen R. 16. Seitent. 1. — Im Schloss (sehenswerther Ball- u. Concertsaal) ist eine reiche Fülle von Kunstwerken neuerer Künstler zur Einrichtung verwendet. Sehr besuchenswerth sind die (in der besseren Aufstellung begriffenen) Sammlungen an Kunstwerken, Kupferstichen, Münzen. Hochwichtig aber vor Allem die 60,000 Bände starke Hofbibliothek, reich an altdeutschen Handschriften; z. B. hat sie eine Handschrift der Niebelungen. Sie hat die berühmte Lassbergische Sammlung in sich aufgenommen. — Diese Bibliothek zieht vielfach Gelehrte zu Studien u. Forschungen an den Ort. Und wer Donaueschingen zum Aufenthalt wählt, wird daselbst ansässige wie fremde gebildete Gesellschaft, angenehmen Umgang, u. vielen Comfort finden.

#### Ausflüge.

1. — Nach **Bräunlingen**: Ueber *Allmendshofen* n. *Hüfingen*, s. R. 21, 1 Std. Von hier r. ab in — 50 Min. n. *Bräunlingen*, oder direct v. Donauesch. in  $1\frac{1}{4}$  Std. n. *Bräunlingen* (Ochs) 2315', im Thale der *Breg*. Hat eine der ältesten Kirchen des Landes, mit sehenswerthen Alterthümern. Die Gelehrten streiten darüber, ob das alte *Brigobannae*, welches an einer der Hauptstrassen röm. Zeit lag, *Hüfingen* oder *Bräunlingen* gewesen. An beiden Orten fand man wiederholt grosse Ueberreste römischer Bauten etc.
2. — Nach **Vöhrenbach** u. der Gegend v. *Furtwangen*, *Tryberg*, *St. Georgen* s. R. 17 u. 16.
3. — Nach **Waldau** durch das *Urachthal* R. 17. — Ueber *Neustadt* dahin R. 21 u. 22, so wie 38.
4. — Nach **Villingen** u. **Rottweil**. ER. 8. B.
5. Nach **Hüfingen** u. in das *Aitrachthal*, n. *Achdorf* u. *Grimmetshofen* im *Wutachthale*: Auf der grossen Chaussee n. *Hüfingen* 1 Std. und nun l. ab nach — 1 Std. *Behla*, — 1 Std. *Riedböhringen*, u. über *Tiefelmühle* ins *Aitrachthal*  $\frac{3}{4}$  Std. (Von hier geht l. ab grosse Strasse über *Leipferdingen*  $2\frac{1}{4}$  Std., *Aulfingen*  $\frac{1}{2}$  Std., *Kirchen* 50 Min., n. *Hausen*  $\frac{1}{4}$  Std. Bis hierher immer im *Aitrachthale*, das hier in die Donau mündet. Von hier durch das *Donaus* weiter bis zum *Zollhaus* von **Blumberg** (Post.) (Hier führt l. die directe Strasse n. *Schaffhausen* in  $4\frac{3}{4}$  Std. Auf derselben erreicht man nach  $2\frac{3}{4}$  Std. *Mörishausen*, von wo man den *Hohen Randen* besteigt. Vgl. hierzu R. 34. II. bei *Beringen* u. *Schaffhausen*). — Vom *Zollhaus* gradezu, an *Epfenhofen* vorbei, in — 1 Std. **Fuezen**. Dies u. Flgd. vgl. Verbindungst. in R. 22. — Vom *Zollhause* r. ab führt aber auch ein Weg, u. zwar in das *Wutachthal*, über — 35 Min. *Blumberg*, nach —  $\frac{1}{2}$  Std. *Achdorf*, vgl. R. 22. — Endlich kann man schon v. *Riedböhringen* r. ab n. *Eschach* biegen,  $\frac{3}{4}$  Std., u. von hier in weiteren  $\frac{3}{4}$  Std. n. *Achdorf* kommen.
6. — Nach **Neidingen** (Sonne) auch *Neudingen* gen., führt Eisenbahn. Man besucht hier die architektonisch schöne u. künstlerisch reich gezierte *Gruftkirche* der Fürsten v. Fürstenberg. — Sehr anzurathen ist von hier der Abstecher nach —  $1\frac{1}{2}$  Std. **Fürstenberg**, einem 1841 nach dem Brande (statt wieder unten) hier auf der Höhe

wieder aufgebauten Dorfe. 2746'. Hier ist eine sehr umfangreiche Aussicht auf die Baar, Schwarzwald, Alpen, etc.

7. — Nach *Pfören* mit der Bahn, u. in  $1\frac{3}{4}$  Std. auf den *Wartenberg* 2827', vulkanischer Kegel. Auf dem hiesigen Fürstenbergischen Lustschlosse Wirthsch.

8. — *Löffingen* — *Neustadt* — *Höllethal* — *Freiburg* s. R. 21.

9. — Ueber *Waldau*, *St. Märgen*, *St. Peter* n. *Freiburg* vgl. R. 38.

### Ausgangstour.

#### Durch das Donauthal bis Sigmaringen.

Diese Tour fällt allerdings in sofern aus dem Rahmen der in diesem Buche geschilderten Landschaften, als sie weit nach Osten abführt. Sie schliesst sich aber ganz organisch an das Uebrige, sofern sie für den nach Osten den Schwarzwald verlassenden die ganz natürliche, u. auch wohl die schönste Ausgangsrouten bildet. Sie sei deshalb hier noch, wenn auch in etwas gedrängter Weise geschildert. Wie in R. 36 gesagt, kann sie auch von *Immendingen* oder *Tuttlingen* begonnen werden, ohne grade viel einzubüssen. Die Tour erfordert reichlich **2 Tage**, um das Bemerkenswerthe, indessen ohne alle Nebentouren, zu besuchen.

Wer von *Donaueschingen* beginnt, fährt mit der Bahn zunächst bis *Immendingen*, wo er die Bahn n. *Tuttlingen* erreicht, u. weiter benutzt. S. R. 36. Vor *Möhringen* verliert sich das Wasser der Donau theilweise im Kalkbodengestein des Flussbettes, u. zwar in der Nähe v. *Bachzimmern*. Man sagt, dieses Wasser komme dann bei *Aach* (S. R. 36 bei *Engen*, Ausfl. 2.) wieder als Aachquelle zum Vorschein. Dies wäre dann die zweite, u. zwar eine unterirdische, Verbindung zwischen Donau u. Rhein, da die Aach in den *Ueberlinger See* mündet. Die erste, die offenliegende, bildet die *Aitrach* nebst der *Wutach*, miteinander so, wie R. 22 Verbindungst. u. oben bei *Donaueschingen* Ausfl. 5 angegeben, verbunden.

**Möhringen** (Adler; Ochs), altes Städtchen, an der Mündung des *Kraienbachthales*.

In diesem, 1 Std. v. *Möhringen*, die erst 1818 von Räuern verwüstete Burgruine **Konzenberg**, u. weiter, bei —  $1\frac{3}{4}$  Std. *Thalheim*, die —  $\frac{3}{4}$  Std. Ruine *Lupfen*, die seit dem Bauernkriege 1525 verwüstet ist. — Biegt man dagegen hinter *Konzenberg* r. ab, so erreicht man in — 1 Std. *Seitingen*, wieder — 1 Std. *Gunningen*, mit der —  $\frac{1}{2}$  Std. Ruine *Hohenkarpfen*. Von hier in —  $\frac{1}{2}$  Std. *Verena* (od. *Hausen* gen.) u. in weiteren —  $\frac{3}{4}$  Std. *Spachingen*, Station auf der Bahn *Rottweil* — *Tuttlingen* — *Immendingen*.

**Stat. Tuttlingen** 2200' (Hecht; Post) 7000 Ew. Grosser

Gewerfleiss. Wir haben hier Württembergisches Gebiet erreicht. Der Bahnhof ist  $\frac{1}{4}$  Std. von der Stadt. — Spuren römischer Niederlassung. — Bahn n. *Rottweil* s. ER. 8.

Von hier  $\frac{1}{2}$  Std. Ruine *Hohnberg*, bekannt durch den 1643 von Joh. v. Werth hier ausgeführten kühnen Handstreich, welcher ihm fast die ganze weimarisch-französische Armee in die Hände lieferte. — *Konzberg*, s. o., ist von hier  $1\frac{1}{2}$  Std., *Hohenkarpfen* 3 Std.

Von *Tuttlingen* fahre man mit der Post n. *Mühlheim* über *Ludwigsthal*, *Nendingen* u. *Stetten*. Zu Fuss erreicht man in

2 Std. *Mühlheim* (Post). Grosse Schlossgebäude, malerisch gelegen. — Aus dem Thore hinausschreitend, erblicken wir einen r. ab führenden Fussweg, der ziemlich steil zur

$\frac{1}{2}$  Std. Ruine der Kirche *Mariahilf* emporführt. Von dieser weiter, nicht zu verfehlender Fussweg auf dem Rücken des *Welschenberges* entlang, mit Ausblicken in Felslandschaften des Donauthales. Zuletzt steil hinab, u., den Fluss überschreitend, in

$\frac{3}{4}$  Std. *Friedingen* (Sonne), kleine Stadt von 1000 Ew. (Wer nicht n. Bronnen will, kann direct n. Beuron, indem er von hier den steilen Fahrweg n. *Irrendorf* 2 Std., einschlägt, u. vor Eingang in diesen Ort r. hinab geht, in  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Beuron*). — Im Donauthal weiterwandernd, über einen Steg, bald darauf schmale Fahrstrasse am r. Ufer. Das Thal ist von hier ab meist völliges Felsenthal.

2 Std. *Bronnemer Mühle*. Dicht dabei das Försterhaus, wo man den Schlüssel nebst Führer zum Schloss erhält. (Wer nicht hinauf will, kann vom Förster einen Kahn miethen, u. in  $\frac{1}{2}$  Std. die Donau hinab n. *Beuron* fahren.)

$\frac{1}{2}$  Std. *Schloss Bronnen*, 2633'. Hier herrliche Aussicht in Wald u. Fels, u. auf den geschlängelten Lauf der Donau. — Weiter auf gutem Schattenwege hinab.

$\frac{1}{2}$  Std. *Beuron*, 2100' (Pelican, zugleich Bierbrauerei u. Molkenkur.) Das an diesem Glanzpunkte des Thales belegene Kloster (Preussische Enklave, von Süd nach Nord 3 Std. lang) ist neuerdings von Benedictinern besetzt. 777 gegründet. Die prächtige, aber überladene, Kirche von 1738. Für die vielfachen Ausflüge von hier ab findet der Tourist, der Lust hätte, hier zu verweilen, in dem behaglichen „Pelikan“ von Zudrelli die Bücher: A. Schlude, *Donauthal*; Staiger, *Donauthal* u. Molkenkuranstalt Beuron; Dr. Schnars, *Bodensee* etc.

Wir führen hier nur an den nach *Wildenstein*: Auf dem rechten Ufer führt ein Fusspfad hinan, zuletzt durch Wald (Führer angenehm) nach — 1 Std. *Schloss Wildenstein*, auch *Wildenfels* gen., eine ächte Feste alter Zeit, kühn auf einzelnem Felszacken. Alles in vortrefflichster Weise zu Schutz u. Trutz für die alte Zeit eingerichtet. Restaur. beim Förster. — Nun zurück nach — 50 Min. *Beuron*.

Von hier ab auf leidlichem Fahrwege, u. bald zur Abwechselung wieder einmal auf Badischem Boden, im Thale weiter, lange Zeit *Wildenstein* umkreisend. Das Thal erweitert sich ein wenig, u. man erblickt am l. Ufer in der Höhe *Werenwag*.

1 $\frac{1}{4}$  Std. *Langenbrunn*, in welchem Dorfe ein Pumpwerk für *Werenwag* im Jahr 1600 erbaut wurde. Bei diesem Pumpwerke schlängelt sich ein schmaler aber gut erhaltener u. schattiger Fussweg in

40 Min. n. *Schloss Werenwag*, 2584', hinauf. (Ein guter Fahrweg führt vom Dorf in 1 Std. ebenfalls hinauf.) Oben Wirthshaus mit Kreidezeichnungen der Malerin Marie Ellenrieder aus Constanz an den Wänden. Meist moderner Bau. Nur der grosse runde Thurm soll sogar römischen Ursprungs sein. Schloss u. Oekonomie verpachtet. Fürstbergischer Besitz. Die Aussicht ist auch hier die Hauptsache; u. zwar ist sie am Herrlichsten von dem Pavillon auf dem Felsvorsprunge. Ein schönes Echo hinter dem Wirthshaus. — Hinab in

1 $\frac{1}{2}$  Std. *Langenbrunn*, u. im Donauthale weiter.

35 Min. *Hausen* (Wirthsh. z. Steinhaus). Gegenüber das *Höhlenloch* mit schätzehütender, verzauberter Jungfrau nebst schwarzem Hunde. Oben darüber kaum sichtbare Trümmer des Schlosses *Wagenburg*. Dagegen sehr sichtbar u. grossartig präsentirt sich über *Hausen* die *Burg Hausen*, 1813 abgebrochen. Seitdem malerische Trümmer. — Das Donauthal ist nun breiter.

20 Min. *Neidingen*.

Statt des kleinen Dörfchens soll ehemals eine Stadt *Neidingen*, u. zwar auf dem r. Ufer gestanden haben; was dadurch allerdings gestützt wird, dass auf Karten des 12. Jahrh. *Neidingen* als grösserer Ort verzeichnet ist. — Von hier über die Donau, u. in 1 guten Std. n. *Kreeheinstetten*, Geburtsort des Abr. a. Sta. Clara.

Das Thal wird wieder enger; wieder mächtige Felswände. Fahrstrasse gut. Bald ragt über die Klippen des l. Ufers der unzugängliche Warthurm der Ruine *Falkenstein* hervor, welche im Bauernkriege oder 30jährigen Kriege,

vielleicht selbst wiederholt, zerstört wurde. — Kleine Preussische Enclave, aufgehörend kurz vor

2 Std. **Thiergarten** (Hammerwirthsh.), jetzt aufgegebenes grossartiges Fürstenbergisches Eisenwerk. — Gleich dahinter vorzügliche neue Strasse, von der Preussischen Regierung erbaut. Bis Sigmaringen 8 Tunnel auf dieser Strecke.

20 Min. Das kleine *Schloss Gutenstein* auf niedrigem Felsen am r. Ufer. Diesseits *Dorf Gutenstein* (Sonne). Grauliche Lepte mögen hier nicht im Dunklen wandeln, denn dann bevölkert allerhand Spuk- u. Gespenstergesindel diese Schluchten. — Bald wieder auf Preussisches Gebiet.

35 Min. Ruine *Dietfurt* am r. Ufer.

$\frac{1}{4}$  Std. Brücke über die *Schmei*, welche hier von l. her in die Donau mündet.

In das enge Thal dieses Flüsschens geht die Strasse für vorgemeldetes Spukgesindel weiter bis  $\frac{3}{4}$  Std. *Unterschmeien*.

An *Inzigkofen* vorüber. Die Uferhöhen werden niedriger.

$\frac{1}{4}$  Std. *Laiz*. Das Thal wird breiter.

25 Min. **Sigmaringen**, 1885', (Deutsches Haus; Sonne; Ochs), 1800 Ew. Neuerdings bedeutend verschönerte Stadt, sehr malerisch u. reizend gelegen. Sitz der Preuss. Regierung. — **Sehenswerth**: Das *Schloss*. Einrichtung; Waffensaal; Rittersaal; Terrasse; Trinkhalle, wo vom Felsenaltan schöne Aussicht in's Thal; Naturalienkabinet; Bibliothek; Kunstwerke in einer schönen Kunsthalle. Hr. Hofmarschall Baron v. Maiefisch führt die Aufsicht, u. verbindet durch seine freundliche Zuvorkommenheit den Fremden. — Ferner *Prinzenbau*, mit ebenfalls Kunst-, Bücher- u. Manuscriptensammlung (Incunabeln). — *Regierungsgebäude* mit Antiquitäten-sammlung. — *Ständehaus*. — Hübsche *protestantische Kirche*.

Zur Eisenbahnstation **Hechingen** täglich zwei Mal Postverbindung in 6, resp. über *Balingen* in  $\frac{7}{4}$  Std. Vgl. hierzu ER. 8 B bei Tübingen. — Nach **Stockach** zwei mal in 5 Std. Vgl. R. 32.

Man kann zum **Bodensee** aber auch folgenden Weg einschlagen: Auf dem r. Donauufer hinauf. Oben Blick auf Appenzeller, Glarner Alpen, Säntis. Man erreicht in — 2 Std. *Krauchenwies* (goldner Adler) mit fürstlichem Schlosse. Dann — 1 Std. *Hausen*, wo wieder weite Fernsicht. Man kommt bald darauf wieder auf Badisches Gebiet, u. erreicht in —  $\frac{13}{4}$  Std. *Pfullendorf* (Ochs), dann in — 50 Min. *Silvenstahl*, nach —  $\frac{1}{2}$  Std. grosse Chaussee. Diese r., u. in weiteren — 50 Min. *Hilpensberg*. Hier auf dem Chausseearm l. ab. Durch das Dorf hindurch, u. in —  $\frac{1}{2}$  Std. *Ober-Haslach*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Unter-Rhena*, — 1 kl. Std. *Heiligenberg*. Von hier n. **Meersburg**. Vgl. R. 35 bei Constanz Ausfl. 1.

Von Donau  
Waldkirch

2 Tage  
schon ein  
her mit  
len in de  
welche z  
Flachland  
leicht th  
Schluss i  
haben Ge  
der Reise  
derung de  
noch elun

Von I  
aufsteigen  
 $\frac{1}{2}$  Std. A  
die Verb  
R. 22: N  
(auf dem  
 $\frac{1}{4}$  Std.  
gen  $\frac{1}{4}$  St  
Sommer  
noch fas  
tem man  
graben  
man (zu  
nicht ma  
gen rech  
& E. 19.  
zur Post  
mit Post.  
find in ei  
E. 19 am  
Von